

Rechtzeitig zu Ferienbeginn

AUSSTELLUNG: „Turista per sempre“ – Am Meer und in den Bergen in der Stadtgalerie Brixen

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BRIXEN. Der Südtiroler Künstlerbund entwickelt mit den beiden Kuratorinnen **Eva von Ingram Harpf** und **Lisa Trockner** eine Ausstellungstrilogie über Tourismus, Wirtschaft und Kultur. Ziel ist es, zu diesen mit Brixen und Rimini ortsbezogenen Themen etwas darüber zu erfahren, wie sich Künstler damit auseinandersetzen.

Die erste Folge dieser Trilogie, dem Tourismus gewidmet, zeigt Werke von **Gino Alberti**, **Leonhard Angerer**, **D'Avalon**, **Marco Pesaresi**, **Carmine Stellaccio**, **Lois Steger** und **Felix Tschurtschenthaler** dazu mit Plakaten aus der Stadt Rimini.

Diese Gruppenschau ist eine Zusammenarbeit des Südtiroler Künstlerbundes mit **Paolo Severi** für die Gemeinde Rimini – sozusagen rechtzeitig zum Ferienbeginn in den Bergen und am Meer. Die Berge werden mit synonymen Aphorismen punktuell zitiert, einem Balkon mit Geranien, Skistöcken, die in Wurzelwerke übergehen, einem dicken Knäuel aus Kletterseilen, einem Bild künstlicher Schneeproduktion in der Vorsaison und Fotos der Tourismusarchitektur.

Rimini bietet dagegen Meer und Strand für Gästeströme poientiert mit einem Liegestuhl



Ob diese Werbeplakat aus Rimini zum Urlaub animiert?

aus grellen Neonröhren, winterlich verlassenen Strandsituationen, kitschigen Tourismusbauten und Plakaten von bekannten Künstlern wie Maurizio Cattelan, eron und Jovanotti, Adriawellen

in den alpinen Raum überschwappen lassen sollen.

Die Bilder und Objekte lassen auf den ersten Blick nicht die notwendige und eigentlich dringend erforderliche Kritik am Massen-

tourismus aufkommen. Dass man in den Bergen kaum noch allein ist und auf dem Gipfel auf Kronkorken tritt, während man wie die Ölsardinen zusammengepfercht auf heißen Strand von der Sonne gegrillt wird – diese Allgemeinplätze werden von der Ausstellung nicht bedient. Vielmehr regen die gezeigten Werke zum Nachdenken an und lassen im Betrachter Bilder aufsteigen, die von misshandelter, zertretener und übervölkerter Natur handeln, Bilder, die das Foto des alten Fischers projiziert, der mutterseelenallein auf einem winterlichen Foto am weiten leeren Strand vor aufgewühlten Wellen auf einem Stein sitzt. Der erdrückende Tourismus wird für den Nachdenklichen durch den Betonblock des neuen Tourismusbüros in Brixen genial manifestiert und ein nachgestalteter Werbeprospekt mit der Architektur des Razionalismo der 1920er Jahre lässt verstehen, dass aus dieser Zeit eines eleganten Tourismus rein gar nichts mehr übrig geblieben ist. Unsere Zeit scheint sich zu bemühen nur mehr einträglich die Betten zu füllen.

■ **Termin:** bis 30. Juni, Stadtgalerie Brixen

BILDER auf abo.dolomiten.it